

Das Land

Amberland besteht aus der Hauptinsel Isckar und den beiden kleinen Inseln Isi und Eka im Nordosten. Vor allem vor der steilen, felsigen Westküste liegen unzählige winzige Inseln und Schären, die jedoch meist unbewohnt sind und früher den Piraten und Schmugglern als ideale Verstecke gedient haben. Weitere flache Inseln und Sandbänke findet man im Gebiet der Lagunen um Laduga an der Ostküste.

Isckar bedeckt eine Fläche von 72.000 km², bei Ebbe etwas mehr. Davon entfallen auf die Elbur-Gebirgskette etwa 26.000 km². Die Wüstengebiete im Süden nehmen ca. 8.500 km² ein. Die Seenplatte von Larskura enthält Seen mit einer Oberfläche von 2.000 km²; ein Drittel der Landfläche ist von Wald oder Buschwald bedeckt. Isckar hat die Form eines spitzen Dreiecks, das nach Nordosten zeigt. Oft wird gesagt, es gleiche einem Schinken. Muslime sehen in der Form aber eher ein Füllhorn. Das Rückgrat der Insel wird vom Elbur, dem recht wilden tertiären Faltengebirge, gebildet. Es fällt im Westen steiler ab als im Osten, wo es in ein breites Hügelland (Lugdan, West-Larskura) übergeht. Im Norden endet der Elbur in einer vulkanischen Zone. Der Vulkan Narpir (2.600 m) ist noch aktiv (letzter Ausbruch 1998/99), und rundherum sprudeln und zischen eine Menge Heißwasserquellen und Geysire, die auch als Energiequellen genutzt werden. Der höchste Berg der Insel heißt Munt Alun (4.400 m). Im Süden verzweigt sich der Elbur gegen Westen in den mineralreichen Bentar (Silber, Eisen, Gold) und das trockene Tasari-Gebirge.

Da der Regen meist an der Westküste fällt, ist der Süden sehr trocken. Zwischen Galbul und bis über Tablash hinaus erstreckt sich die Algardash-Wüste. Das fruchtbare Land verteilt sich entlang der Flüsse Vadakar und Talgil über einige Oasen und gewisse Küstenstreifen. Im Algardash spürt man die Nähe Afrikas. Auch heute noch sind die Kontakte nicht abgebrochen.

Das Herz Isckars liegt im Larskura mit seinen Hügeln und seinen über hundert Seen, die durch die Flüsse Yarda, Dis und Potamu oder durch die unterirdischen Kanäle verbunden sind. Viele ausgedehnte Höhlensysteme dienten früher den Rebellen, Banditen oder Flüchtlingen als Verstecke. In der Römerzeit wurden sie als Katakomben benutzt. Die Gegend zwischen der Küste mit ihren langen Sandstränden und den Seen ist wieder trockener. Manchmal geht sie in Buschsteppen (garrigues) über.

Nördlich schließt sich der Lugdan an, benannt nach dem Fluss Lug. Gegen die Küste hin erstreckt sich ein fruchtbares Flachland, das als Weide und für den Reis- oder Weizenanbau genutzt wird. Die Gebiete zwischen dem Kelfis und dem Lug befinden sich sogar unter dem Meeresspiegel. Typisch für den Lugdan sind einzelne, herausragende Felsbrocken. Auf einem solchen ist die Oberstadt Ladugas erbaut.



Albo liegt in der Hügellzone

Entlang dem Ostabhang des Elburgebirges erstreckt sich eine lange, stark bewaldete Hügellzone mit einigen Seen. Einzelhöfe und Weiler herrschen hier vor.

Die Inseln Isi und Eka mit ihren je 500 Einwohner*innen liegen 220 km von der Hauptinsel entfernt. Isi ist gebirgig, Eka flach. Isi ist 220 km² groß, Eka nur 63. Auf Isi liefert eine Heißwasserquelle die gesamte Heizenergie.

Geografisch gesehen ist Isckar also sehr vielfältig: Hochgebirge mit Gletschern, sumpfige Tiefländer, trockene, heiße Wüsten und feuchte Wälder, Steppen, Sandstrände und Fjorde (nardun), enge Täler und weite Horizonte. Diese Uneinheitlichkeit schlägt sich auch in der Geschichte, der Bevölkerung und in der Wirtschaft nieder. Es gibt kein Amberland – es gibt nur einzelne Regionen oder Bezirke, wie die Amberländer*innen sie nennen.

Das Klima der Insel wird bestimmt durch seine Lage in der subtropischen bis gemäßigten Zone und den Einfluss des warmen Maelstroms. Es ist sehr ausgeglichen. Die Winter sind mild und die Sommer erträglich heiß, außer vielleicht im Algardash. Regen fällt immer reichlich an der Westküste, aber auch im Nordosten.

Während es im Larkura und Lugdan im Sommer sehr schwül werden kann, weht in den anderen Landesteilen immer eine Brise. Stürme sind häufig im Norden und Westen. Amberland ist zu jeder Jahreszeit ein angenehmes Reiseland. Im Sommer

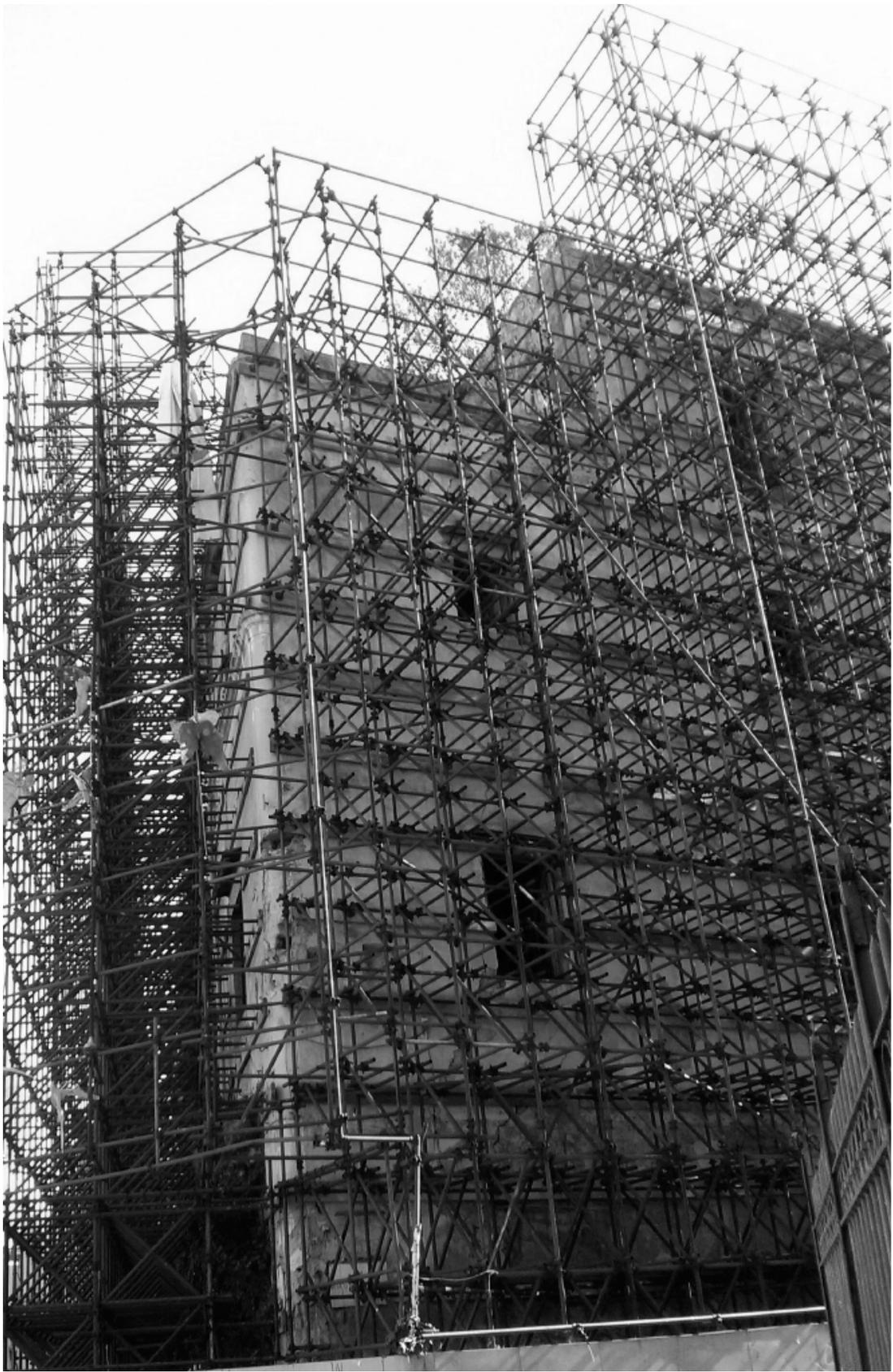
empfiehl es sich, ins kühlere Gebirge auszuweichen, wo man auch im Juli noch Skifahren kann. Im Winter ziehen viele Amberländer*innen traditionellerweise zu ihren fainuburliks (siehe: [Die Geschichte](#), [Die Sitten und Gebräuche](#)) im Algardash und sparen sich so den Heizaufwand.

Die folgende Klimatafel gibt die durchschnittliche Minimal- und Maximaltemperaturen der wichtigsten Städte an (°C):

	Januar	April	Juli	Oktober
Yambur	6 – 12	9 – 16	17 – 21	14 – 19
Laduga	8 – 17	11 – 18	18 – 26	17 – 23
Talsum	12 – 15	13 – 17	15 – 21	14 – 18
Morham	7 – 15	10 – 20	18 – 27	11 – 22
Mugura	13 – 18	14 – 25	16 – 30	17 – 26



Auf dem Weg nach Dazi



Der Hauptsitz der Amberbank bleibt seit 1931 unvollendet